

GEWIWO

Mitgliedermagazin | Juli 2026

nah

Fünfte Große Sternfahrt

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



In dieser Ausgabe



05

Große Sternfahrt
ging in die fünfte
Runde



06

**Monatliche
Verbrauchsinformation**
jetzt im Mitgliederportal
verfügbar



12

Kleiner Park
mit großer Wirkung

Fotos

Titel: ©the phillys; S. 03 (Porträts): ©Christian Kruppa; S. 04 (Sommerfest):
©unit ZÜRN; S. 05 (Sternfahrt): ©the phillys; S. 06 (ISTAF): ©ISTAF
Camera4; S. 07 (Töpfern): ©Joanna Cotreanti; S. 08 (Vertreterversammlung):
©GEWIWO; S. 10 (Maren Kern): ©BBU/Tina Merkau; S. 12 (PikoPark):
©unit ZÜRN; S. 13 (Holzstapel): ©GEWIWO; S. 14 (Charline Schwarz):
©privat; S. 15 (Jürgen Brenner): ©privat; S. 18-19 (Rätsel): ©Krupion GmbH;
S. 19 (Buchtitel): ©Penguin JUNIOR

EDITORIAL

03 Persönlich. Nah.

RÜCKBLICK

04 Beste Stimmung beim Sommerfest
05 Große Sternfahrt ging in die fünfte Runde

AKTUELL

06 Monatliche Verbrauchsinformation jetzt im
Mitgliederportal verfügbar
Sommer, Sonne, ISTAF!
07 Schnell und sicher authentifiziert
Ferientipp: Kinderworkshop „Töpfern und
gestalten“
08 Vertreterwahl 2026 erfolgreich abgeschlossen
Vertreterversammlung 2026 – gemeinsam
Verantwortung tragen
09 Liste der gewählten Vertreter
10 Verstaatlichungsdebatte –
Sorge um Genossenschaften

I-VIII VIEL GEMEINSAM: SOMMER 2026

UNTER UNS

11 Solarstrom vom eigenen Dach
12 Kleiner Park mit großer Wirkung
13 Das kleinste Mehrfamilienhaus unserer
Genossenschaft

PERSONEN

14 Charline Schwarz: Buchhaltung ist mehr als Zahlen
15 Jürgen Brenner: Mit Blick fürs Detail und einem
Herz für den Bestand

TIPP

15 Digitaler Stadtführer des Genossenschaftsforums

RÄTSEL

18 Mitmachen und gewinnen

KIDSECKE

19 Labyrinth, Lesetipp und Streichholzrätsel

Persönlich. Nah.

Liebe Mitglieder!

Wenn die nächste Ausgabe unseres Mitglieder-magazins erscheint, wird die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 20. September 2026 bereits Geschichte sein. Warum greifen wir dieses Thema schon jetzt im Vorwort auf? Weil mit dieser Wahl darüber entschieden wird, ob die Befürworter der Initiative „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ eine parlamentarische Mehrheit im Abgeordnetenhaus erhalten. Seit Jahren wird in unserer Stadt intensiv über die richtige Wohnungspolitik diskutiert. Bereits heute ist spürbar, dass die anhaltende Debatte Folgen für den Wohnungsmarkt und den Wirtschaftsstandort Berlin hat. Investitionen werden zurückgestellt, Bauvorhaben verzögern sich und Banken agieren zurückhaltend bei der Kreditvergabe.

Häufig wird argumentiert, dass Genossenschaften von möglichen Enteignungsmaßnahmen ausgenommen wären. Die Erfahrungen mit wohnungspolitischen Eingriffen wie dem „Mietendeckel“ zeigen allerdings, dass Auswirkungen oft weiter reichen, als zunächst angenommen. Unbestritten ist: Der Berliner Wohnungsmarkt steht vor großen Herausforderungen. Viele Menschen suchen bezahlbaren Wohnraum und die Nachfrage übersteigt in zahlrei-



Frank-Peter Pollenske
Vorstand

Sebastian Griese
Vorstand

chen Stadtteilen das Angebot. Gleichzeitig zeigt der aktuelle Berliner Mietspiegel aber, dass das Mietniveau in der Hauptstadt mit einem Durchschnitt aller Tabellenwerte von 7,71 €/qm/Monat/kalt weiterhin deutlich unter dem vieler anderer deutscher Großstädte wie Hamburg oder München liegt.

Für uns als Wohnungsgenossenschaft steht fest: Mehr Wohnraum entsteht nicht durch Enteignung, sondern durch Investitionen, Neubau und eine langfristig verlässliche Wohnungspolitik. Lesen Sie hierzu im Innenteil das Interview mit Maren Kern, Vorständin BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. Was es vor allem braucht, sind Modelle, die wirtschaftliche Stabilität mit sozialer Verantwortung verbinden. Genau hier sehen wir die besondere Stärke der Genossenschaften. In einer Gesellschaft, die vielfach anonym wird, schaffen sie Orte der Gemeinschaft. Wie lebendig dieses genossenschaftliche Miteinander sein kann, zeigen wir beispielhaft in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen Sommer.

Ihr Frank-Peter Pollenske

Ihr Sebastian Griese

Herausgeber: GEWIWO Berlin Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft eG
Rathauspromenade 68, 13437 Berlin
Gesamtverantwortung: Frank-Peter Pollenske, Sebastian Griese

Redaktion, Gestaltung und Herstellung: unit ZÜRN Werbeagentur GmbH,
Schiffbauerdamm 40, Büro 2408, 10117 Berlin

Das verwendete Papier stammt aus einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen sowie umweltgerecht verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung.



SERVICE

Sprechstunden nach Vereinbarung
Servicetelefon: (030) 414 014-0
E-Mail: info@gewiwo.de
Internet: gewiwo.de

Beste Stimmung beim Sommerfest



Der GEWIWO-Honig von Miguel Schulz stammt von glücklichen Reinickendorfer Bienen

Am 20. Juni war es wieder so weit: Unser traditionelles Sommerfest verwandelte den Großen Hof in einen lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt. Nach vielen Stunden intensiver Vorbereitung durfte sich das Organisationsteam über beste Voraussetzungen freuen – auch wenn der Sommer sich von seiner heißen Seite zeigte. Bei hochsommerlichen Temperaturen kamen alle ordentlich ins Schwitzen. Zwar hatten die Wettervorhersagen immer wieder Gewitter angekündigt, doch offenbar war uns das Glück des Tüchtigen hold: Das Unwetter zog am Festgelände vorbei.

Vor allem für die jüngeren Besucher gab es jede Menge zu entdecken. Hüpfburg, Dosenwerfen oder Nägel einschlagen sorgten den ganzen Tag über für strahlende Gesichter.

Zu den festen Größen des Sommerfestes gehörte erneut der beliebte Honigstand unseres Mitglieds und Hobbyimkers Miguel Schulz. Auch kulinarisch blieben keine Wünsche offen: Ein reichhaltiges Kuchenbüfett – herzlichen Dank an alle Kuchenspenderinnen und Kuchenspender –, frisch gegrillte Bratwürste sowie alkoholfreie Erdbeerbowle, Bier und weitere kühle Getränke sorgten für die passende Stärkung.

Das Fazit fällt daher eindeutig aus: Trotz großer Hitze war das Sommerfest 2026 ein voller Erfolg.

Gemeinsam in die Pedale getreten:

Große Sternfahrt ging in die fünfte Runde

Am 4. Juli fand bereits die fünfte Fahrradsternfahrt zum Internationalen Tag der Genossenschaften statt. Damit hat sich die Veranstaltung längst zu einer festen Tradition entwickelt – auch für die GEWIWO, die von Beginn an dabei ist. Rund 1.200 Radfahrerinnen und Radfahrer aus mehr als 30 Genossenschaften sorgten für einen neuen Teilnehmerrekord.

Für unsere Mitglieder begann die Tour an der Geschäftsstelle der GEWIWO. Von dort führte der Weg zum Startpunkt der Fahrradrouten Nord bei unserer Nachbar-genossenschaft Reinickes Hof eG. Gemeinsam mit rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging es anschließend in Richtung Brandenburger Tor, wo die zentrale Kundgebung auf dem Pariser Platz stattfand. Dort begrüßten Bausenator Christian Gaebler, BBU-Vorständin Maren Kern und Jörg Kneller, Sprecher der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, die Radlerinnen und Radler. Anschließend setzte sich der Tross in Richtung Trabrennbahn Mariendorf wieder in Bewegung.



Auf dem Gelände erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm. Neben der seltenen Gelegenheit, als „Beifahrer“ selbst eine Runde im Sulky über die Bahn zu drehen, bildete das Trabrennen der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften den Höhepunkt des Tages. Den Sieg sowie einen Spendenscheck über 1.000 Euro für den Mini-Trab e. V. sicherten sich Laura Skoruppa mit Don Timoko für die WGLi Wohnungs-genossenschaft Lichtenberg eG.



BBU-Vorständin Maren Kern, Jörg Kneller, Sprecher der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, und Bausenator Christian Gaebler begrüßten die Radlerinnen und Radler

Auch Camino, das von der GEWIWO gesponserte Pferd, zeigte eine starke Leistung. Gegen die stärksten Gespanne reichte es am Ende jedoch nicht ganz. Bei sommerlichen Temperaturen klang der Tag mit Musik, Mitmachaktionen und Angeboten zahlreicher Partner aus. Die Sternfahrt zeigte einmal mehr, wie lebendig genossenschaftliches Miteinander ist und wie unsere Gemeinschaft Menschen verbindet.

Weitere Eindrücke finden Sie unter „Viel gemeinsam“ im Mittelteil dieser Ausgabe.



Monatliche Verbrauchsinformation jetzt im Mitgliederportal verfügbar



Für Nutzerinnen und Nutzer von Wohnungen mit zentraler Heizkostenabrechnung ist die monatliche Verbrauchsinformation gesetzlich vorgeschrieben. Bisher wurde diese durch unsere Dienstleister Minol und Brunata entweder per Post versandt oder konnte nach Registrierung über die jeweiligen Kundenportale eingesehen werden. Seit dem 1. Mai 2026 bieten wir unseren Mitgliedern einen neuen und deutlich komfortableren Service.



Die monatliche Verbrauchsinformation steht nun direkt im Mitgliederportal MeineGEWIWO zur Verfügung. Wer dort registriert ist, kann seine aktuellen Verbrauchsdaten jederzeit bequem online einsehen. Für Nutzerinnen und Nutzer, die noch nicht im Mitgliederportal angemeldet sind, erfolgt der Versand der Verbrauchsinformationen weiterhin per Post über unseren neuen Dienstleister.

Was vielen nicht bekannt ist: Der gesetzlich vorgeschriebene monatliche Versand der Verbrauchsinformation ist nicht kostenfrei. Werden die Unterlagen postalisch zugestellt, entstehen Kosten von rund 50 Euro pro Jahr, die vom jeweiligen Nutzer zu tragen sind. Mit der Nutzung unseres Mitgliederportals MeineGEWIWO lassen sich diese Kosten vermeiden. Mitglieder profitieren damit nicht nur von einem schnellen und unkomplizierten Zugriff auf ihre Verbrauchsdaten, sondern sparen gleichzeitig die Gebühren für den Postversand.

Eine Ausnahme gilt für die Nutzerinnen und Nutzer und Bewohner der Bauteile 133, 138 und 140. Aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur (WEG) ist eine Bereitstellung der Verbrauchsinformation über das Mitgliederportal derzeit leider nicht möglich. Für diese Nutzerinnen und Nutzer bleibt das bisherige Verfahren unverändert.

Alle Informationen zur Registrierung bei MeineGEWIWO finden Sie in unseren bisherigen Schreiben. Sollten Sie diese nicht mehr zur Hand haben oder Unterstützung bei der Anmeldung benötigen, helfen wir Ihnen selbstverständlich gerne weiter und beantworten Ihre Fragen rund um das Mitgliederportal.



LEICHTATHLETIK

Sommer, Sonne, ISTAF!

Am 30. August kehrt das traditionsreiche ISTAF ins Olympiastadion Berlin zurück und verspricht Leichtathletik auf Weltklassenniveau. Nur zwei Wochen nach den Europameisterschaften in Birmingham werden mehr als 150 Spitzenathletinnen und -athleten in hochkarätig besetzten Wettbewerben an den Start gehen. Mittendrin sind auch die schnellsten Schülerinnen und Schüler Berlins.

Beim **ISTAF SCHOOLS CUP** sprinten sie auf der berühmten blauen Bahn des Olympiastadions um die Wette und erleben Leichtathletik-Atmosphäre auf großer Bühne. Auch die GEWIWO wird im „grünen“ Fanblock der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften wieder dabei sein und die Sportlerinnen und Sportler anfeuern.

Wenn auch Sie die Athletinnen und Athleten mit uns feiern wollen, senden Sie bitte bis zum 14. August 2026 eine E-Mail an brockmann@gewiwo.de

Wir haben für unsere Mitglieder wieder Karten organisiert und werden diese unter den Interessenten verlosen.



Schnell und sicher authentifiziert



Wie wir bereits in früheren Ausgaben der nah berichtet haben, setzen wir zur Erweiterung unseres Serviceangebots verschiedene Varianten eines KI-gestützten Assistenten ein. Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Aus Gesprächen mit unseren Mitgliedern wissen wir, dass die Authentifizierung nicht immer reibungslos funktioniert. Dies liegt unter anderem daran, dass der Assistent in bestimmten Fällen aus Datenschutzgründen erst tätig werden darf, nachdem die Identität der anrufenden Person erfolgreich bestätigt wurde.

Für die Authentifizierung stehen unterschiedliche Verfahren zur Verfügung. Im ersten Schritt wird die anrufende **Telefonnummer** mit den in unserem System

hinterlegten Kontaktdaten abgeglichen. Stimmen diese überein, wird als zweiter Sicherheitsfaktor das **Geburtsdatum** abgefragt. Kann die Telefonnummer nicht zugeordnet werden – beispielsweise weil sie sich geändert hat oder vom Gerät einer anderen Person aus angerufen wird –, erfolgt die Authentifizierung auf einem alternativen Weg. In diesem Fall werden die **Mietvertragsnummer** und das **Geburtsdatum** abgefragt.

Damit die Authentifizierung möglichst schnell und unkompliziert erfolgen kann, bitten wir Sie, Ihre Kontaktdaten stets aktuell zu halten. Änderungen Ihrer Telefonnummer oder E-Mail-Adresse können Sie Ihrer zuständigen Mitarbeiterin oder Ihrem zuständigen Mitarbeiter mitteilen. Nach der Registrierung in unserem Mitgliederportal „MeineGEWIWO“ können Sie diese Daten auch jederzeit selbst aktualisieren.

Träger	Bezeichnung	Adresse
62	Rathauspromenade	
62/5	Rathauspromenade 68	Rathauspromenade 68 13437 Berlin Reinickendorf
62/5/1	Rathauspromenade 68 - EG- li	
4032	GEWIWO	

Ihre Mietvertragsnummer finden Sie unter anderem auf Ihrer letzten Betriebskostenabrechnung. Sie ist auf Seite 3 unter der Überschrift „Erläuterungen möglicher Träger“ vor Ihrem Namen aufgeführt (siehe Abbildung).



KINDER-WORKSHOP

Töpfern und Gestalten

2-tägiger Workshop für Kinder von 9 bis 14 Jahren

Was kann aus einer Kugel Ton alles entstehen? Eine Schale, ein lustiges Tier oder vielleicht ein Fantasiewesen? In diesem zweitägigen Workshop könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen. Ihr formt eigene Kunstwerke aus Ton und bemalt sie anschließend mit Engobe – einer flüssigen Tonfarbe, die Keramik bunt macht. Mit verschiedenen Werkzeugen könnt ihr spannende Muster und Strukturen in eure

Werke ritzen oder drücken. Dabei lernt ihr ganz nebenbei ein altes Handwerk kennen. Nach dem Brennen könnt ihr eure fertigen Kunstwerke einige Zeit später im Museum abholen.

Für einen kleinen Snack ist gesorgt. Bitte bringt eine Trinkflasche und ein altes Shirt oder Hemd zum Schutz der Kleidung mit. Max. 10 Teilnehmer.



19. bis 20. August 2026,
11 bis 14 Uhr

Museum Reinickendorf, Alt-Hermsdorf 35,
13467 Berlin, Töpferkeller

Materialpauschale: 25 Euro

Um rechtzeitige Anmeldung mit Angabe von Namen, Telefon und Alter wird gebeten unter Toepferfuchs@t-online.de

Vertreterwahl 2026 erfolgreich abgeschlossen

Bis Ende März konnten die wahlberechtigten Mitglieder der GEWIWO ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Amtszeit von 2026 bis 2030 wählen.

Von ihrem Mitbestimmungsrecht machten 20,8 % der Mitglieder Gebrauch. Damit liegt die Wahlbeteiligung leicht unter dem Wert der letzten Wahl (23,0 %), bewegt sich aber weiterhin auf einem guten Niveau. Besonders hoch war die Beteiligung im Wahlbezirk 13 mit 60,3 %, während sie im Wahlbezirk 20 bei 13,0 % lag. Dieser Wahlbezirk umfasst die Mitglieder, die nicht in Wohnungen der GEWIWO wohnen.

Insgesamt wurden 73 Vertreterinnen und Vertreter sowie neun Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter gewählt. Alle Gewählten haben ihre Wahl angenommen. Ihre Amtszeit beginnt am 1. Juli 2026 nach Abschluss der ordentlichen Vertreterversammlung.



Ein herzlicher Dank gilt dem Wahlvorstand, der die Wahl in sechs Sitzungen vorbereitet und durchgeführt hat. Ebenso danken wir allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihr Engagement. Den neu gewählten Vertreterinnen und Vertretern wünschen wir viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe in unserer Genossenschaft.

Vertreterversammlung 2026

Gemeinsam Verantwortung tragen

Am 30. Juni 2026 fand die ordentliche Vertreterversammlung der GEWIWO im Hermann-Ehlers-Haus statt. Rund 35 Vertreterinnen und Vertreter sowie die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat nahmen an der Versammlung teil.



Zu Beginn wurde der seit der letzten Vertreterversammlung verstorbenen Mitglieder gedacht. Anschließend berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 sowie über aktuelle Herausforderungen und Projekte der Genossenschaft. Auch der Aufsichtsrat informierte über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr. Der Prüfungsverband bestätigte den Jahresabschluss 2025 mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk.

Die Vertreterversammlung stellte den Jahresabschluss 2025 fest und beschloss, den Bilanzgewinn vollständig den Anderen Ergebnissrücklagen zuzuführen. In der anschließenden Aussprache beantwortete

ten die Vorstandsmitglieder Herr Griesse und Herr Pollenske ausführlich die Fragen der Vertreterinnen und Vertreter.

Turnusgemäß standen außerdem Wahlen zum Aufsichtsrat an. Frau Katrin John, Frau Beate Klawitter und Herr Artur Szkola kandidierten erneut und wurden für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich bei allen Vertreterinnen und Vertretern für ihr Engagement. Mit der Versammlung endete zugleich die Amtsperiode der bisherigen Vertreterversammlung. Der Geschäftsbericht 2025 wird den Mitgliedern im September 2026 zugesandt.

Liste der gewählten Vertreterinnen und Vertreter

Wahlbezirk 1 Elsenpfuhlstraße 38-40/42-60 Am Nordgraben 13-15 Heinz Fiedler Uwe-Carsten Hertel Angela Müller Simone Zimmer Carola Richter (EV)	Wahlbezirk 5 Oranienburger Straße 221-228 Taldorfer Weg 1-12 Jathoweg 2/22 Alt-Wittenau 78-85 A Lutz Burgmann Uwe Fischer Jana Meißner Jasmin Messer Jürgen Molzahn Helga Fischer (EV1) Theodoros Maimanakos (EV 2)	Wahlbezirk 9 Tessenowstraße 26 Roedernallee 157 Lindauer Allee 26+26 A Tessenowstraße 25 A Antonienstraße 34 W Nico Bernhard	Wahlbezirk 20 nicht bei der GEWIWO wohnende Mitglieder Alexandra Abel Gisela Braunreuther Frank Brockmann Holger Floeting Jörg Gollnick Lena Henselin Stefan Hopf Hans-Jürgen Hube Marco Käber Hermann Kirchner Dirk König Peter Lammert Uwe Liedtke-Sandt Birgit Luckau Dieter Luckau Andreas Menzel Harald Nehls Ralf Neumann Andreas Nosek Michael Päplow Thomas Parussel Uwe Peters Rainer Pink Kai-Oliver Pöhle Oliver Polzehl Kurt-Anton Reiff Sylke Reiff-Peters Rainer Schmidt Klaus Schönrock Daniela Schötz Henrik Schötz Ute Vogelsang Carsten Wolf Detlef Wolf Matthias Wölfer
Wahlbezirk 2 Jansenstraße 40/20 Jansenstraße 9/13 Elsenpfuhlstraße 37/41 Rathauspromenade 60/76 Jansenstraße 21 Dennis Borutta Carola Krause Adelheit Liss Pascal Gomolka (EV)	Wahlbezirk 6 Techowpromenade 2/32 Jathoweg 1/27 Taldorfer Weg 13-16 Alt-Wittenau 74-77 Gerhard Witzky Dirk Zimmermann	Wahlbezirk 10 Waidmannsluster Damm 82/88 A Bondickstraße 31-35 Horst Behrendt	
Wahlbezirk 3 Im Wolfsgartenfeld 1/3, 5-25 Am Nordgraben 10-12 Birgit Boldin Andreas Brose Alexander Nähring	Wahlbezirk 7 Alt-Tegel 30 Medebacher Weg 37, 37 A-C Königsweg 23/31 Schloßstraße 7+8 Königsweg 6, 8, 12 Königsweg 5-7 Bernstorffstraße 4 Lutz Lichtenheld Ina-Maria Scholz Thomas Winkler	Wahlbezirk 11 Wilhelm-Gericke-Straße 3/6 Wilhelm-Gericke-Straße 8 A-C Andreas Göldner Christine Hanusch Michael Prochnow	
Wahlbezirk 4 Treutelstraße 3-11 Rathauspromenade 30/58 Elsenpfuhlstraße 32+34 Rathauspromenade 28 Elsenpfuhlstraße 13+15 Clemens Jurgait Klaus Lessing Olaf Rietz Michael Mollier (EV)	Wahlbezirk 8 Roedernallee 64-70 Fräsersteig 1 Kellenzeile 15 C+D Johannes Brombach Marko Grothe Manfred Schmidt Niklas Wickenhöfer (EV)	Wahlbezirk 12 Mauschbacher Steig 28-47 Oranienburger Straße 151-158 Mauschbacher Steig 27 A Mauschbacher Steig 33 A Mauschbacher Steig 35 A Alt-Hermsdorf 9 A-D An den Fließtalhöfen 2/56 Doris Bernhardt Mirco Fehmer Nicolai Spraul Peter Zündorf	
		Wahlbezirk 13 Techowpromenade 19+21 Techowpromenade 13+15 Techowpromenade 17 Techowpromenade 11 Jürgen Köchlin Miguel Schulz Kathrin Votaneck Horst Günter (EV1) Manuela Paulick (EV 2) Christel Theers (EV 3)	

Verstaatlichungs- debatte – Sorge um Genossenschaften



Maren Kern ist Vorständin des BBU
Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e. V.

Die Debatte um die Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen prägt auch den Wahlkampf zum Abgeordnetenhaus. Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ fordert, Bestände von Unternehmen mit mehr als 3.000 Wohnungen nach Art. 15 GG zu verstaatlichen – und verspricht sich davon eine Entlastung des Wohnungsmarkts in Form niedrigerer Mieten und einfacherer Wohnungssuche. Doch was wäre die Folge? Maren Kern, Vorständin des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, ordnet die Diskussion aus genossenschaftlicher Sicht ein.

Frau Kern, viele Menschen hoffen, dass eine Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen den Berliner Wohnungsmarkt entlasten könnte. Können Sie das nachvollziehen?

Die Sorgen vieler Berlinerinnen und Berliner sind real – steigende Mieten, knapper Wohnraum, Angst vor Verdrängung. Das muss ernst genommen werden. Aber die entscheidende Frage ist: Hilft eine Verstaatlichung dabei wirklich? Oder lenkt sie von den Maßnahmen ab, die tatsächlich mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen?

Eine Verstaatlichung würde den Wohnungsmarkt nicht entspannen?

Nein. Sie schafft keine einzige zusätzliche Wohnung – bestehende Wohnungen wechseln nur den Eigentümer. Der eigentliche Engpass bleibt aber: zu wenig Wohnraum. Und die Milliarden, die eine Verstaatlichung den Landeshaushalt kosten würde, fehlen dann für Neubau, Förderung und Infrastruktur. Ganz zu schweigen von den konkreten Risiken für Genossenschaften und ihre Mitglieder.

Was meinen Sie damit – was könnte das für Genossenschaften und ihre Mitglieder bedeuten?

Viele Berliner Genossenschaften bewirtschaften selbst mehr als 3.000 Wohnungen. Würden die dann auch verstaatlicht? Nein, sagt die Initiative: Das soll gesetzlich ausgeschlossen werden. Aber: Geht das? Und hätte das dann auch vor einem Gericht Bestand? Da haben viele Juristen erhebliche Zweifel, weil das beispielsweise beim Mietendeckel auch nicht geklappt hat.

Was heißt das aber, wenn meine eigene Genossenschaft plötzlich doch verstaatlicht würde?

Was passiert mit meiner Wohnung? Mit meiner Mitgliedschaft? Was wird aus meinen Genossenschaftsanteilen – also meinem Geld? Was passiert, wenn meine Genossenschaft wegen der Verstaatlichung ihrer Wohnungen am Ende sogar insolvent wird? Das sind ganz konkrete Fragen, die weit in den persönlichen Alltag hineinreichen – auf die es aber keine sicheren Antworten gibt.

Was wäre aus Ihrer Sicht stattdessen der richtige Weg für eine Entspannung des Berliner Wohnungsmarkts?

Berlin braucht keine Debatte darüber, wer bestehende Wohnungen besitzt – sondern wie bestehendes (Miet-)Recht eingehalten wird und wie neuer Wohnraum entsteht. Bezahlbar, schnell, in großen Stückzahlen. Dafür braucht es Flächen, schnellere Genehmigungen und verlässliche Förderung. Entspannung am Wohnungsmarkt gibt es nicht durch Eigentümerwechsel, sondern durch mehr Wohnungen. Genossenschaften beweisen seit mehr als 130 Jahren, dass bezahlbares Wohnen dauerhaft funktioniert – nicht für kurzfristige Renditen, sondern im Interesse ihrer Mitglieder. Wer mehr Gemeinwohl auf dem Wohnungsmarkt will, sollte genau die stärken, die es seit Generationen leben.

VIEL GEMEINSAM

SOMMER 2026

Kleine Genossenschaftskunde

Die wichtigsten Fakten rund um die Jahresversammlung

Jahresabschluss, Vertreterversammlung, Prüfungsbericht – in den aktuellen Ausgaben Ihrer Mitgliederzeitschriften werden Sie diesen Begriffen wieder einmal begegnet sein. Denn in der ersten Hälfte eines Kalenderjahres finden die Jahresversammlungen der Genossenschaften statt. Doch was passiert dort genau? Wir erklären die wichtigsten Vorgänge rund um Jahresabschluss und Jahresversammlung.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss bietet einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Lage, die Vermögensverhältnisse und den Erfolg des Unternehmens in einem Geschäftsjahr. Er besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie meistens auch einem Lagebericht. Der Jahresabschluss wird vom genossenschaftlichen Prüfverband geprüft, vom Aufsichtsrat diskutiert und von der Jahresversammlung „festgestellt“ – erst dann wird er rechtskräftig und kann veröffentlicht werden.

Prüfungsbericht

Jede Genossenschaft muss einem Prüfverband angehören, der den Jahresabschluss und den Lagebericht überprüft und zusätzlich auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung (die Arbeit des Vorstandes) bescheinigt. Die meisten Berliner Wohnungsbaugenossenschaften gehören dem „Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen“ (BBU) an.

Jahresversammlung

Einmal im Jahr findet die Mitglieder- oder Vertreterversammlung statt. Sie ist das höchste Beschlussorgan einer Genossenschaft. Bei kleineren Genossenschaften kommen die Mitglieder zusammen, bei größeren (ab 1500 Mitgliedern) deren Vertreter. In der Regel müssen sich die Vertreter laut Genossenschaftsgesetz bis spätestens 30. Juni versammeln. Zuerst legen Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab und der Wirtschaftsprüfer stellt den Prüfungsbericht vor. Anschließend prüfen und verabschieden die Vertreter den Jahresabschluss. Man sagt auch, sie „stellen ihn fest“. Erst mit der Feststellung wird er rechtsverbindlich. In der Jahresversammlung wird auch beschlossen, wie der Jahresüberschuss bzw. Bilanzgewinn verwendet wird. Zudem werden Aufsichtsrat und Vorstand von den Vertretern entlastet, das heißt von ihrer persönlichen Haftung befreit.

Jahresergebnis

Wichtige Kennzahlen im Jahresergebnis sind der Jahresüberschuss, der Bilanzgewinn und die Ergebniserücklage. Der Jahresüberschuss ist der Gewinn eines Geschäftsjahres nach Steuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV). Er gibt Auskunft über den wirtschaftlichen Erfolg des Geschäftsjahres. Der Bilanzgewinn hingegen ist der Teil dieses Gewinns, der nach Einstellung oder Entnahme von Rücklagen sowie Berücksichtigung von Gewinn- oder Verlustvorträgen übrig bleibt. Ein Teil des Gewinns wird in die Rücklagen eingestellt. Mit der sogenannten Ergebniserücklage können Investitionen in kommenden Jahren finanziert werden.

© iStockphoto



Ausblick

30.8.2026

Der Grüne Fanblock der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ist wieder beim ISTAF dabei – weitere Infos bei Ihrer Genossenschaft.

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



BERLIN

Internationaler Tag der Genossenschaften

Fünfte große Sternfahrt hält Berlin auf Trab

Am 4. Juli war es endlich wieder an der Zeit für ein jährliches Highlight in der Hauptstadt: Zum Internationalen Tag der Genossenschaften haben wir uns auch dieses Jahr zur großen Fahrrad-Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin in den Sattel geschwungen. Unter dem Motto „Genossenschaft schafft Gemeinschaft“ sorgte die mittlerweile fünfte Ausgabe mit knapp 1.200 Radfahrern aus über 30 Genossenschaften für einen neuen Teilnahmerekord und setzte erneut ein (Ausrufe-)Zeichen für eine sozial gerechte und solidarische Gesellschaft.

„Berlins schönste Mitfahrgelegenheit“ führte die Gruppen wieder von sechs unterschiedlichen Startpunkten aus allen Ecken Berlins zur zentralen Kundgebung am Brandenburger Tor. Vor der historischen Kulisse versammelte sich die motivierte und gut gelaunte Menschenmenge auf dem Pariser Platz, um aufmerksam den Grußworten von Bausenator Christian Gaebler, BBU-Vorständin Maren Kern und dem Sprecher der WBG Berlin Jörg Kneller zu lauschen.

In diesem Jahr stand dabei vor allem die Forderung nach einer gezielten und konzeptgebundenen Vergabe von erschwinglichen Baugrundstücken an Genossenschaften im Fokus, damit diese ihre wichtige Rolle für bezahlbares Wohnen und lebendige Quartiere in der Stadt weiterhin ausfüllen können.

Gemeinsam bringen wir unsere PS auf die Straße

Anschließend ging es auf gemeinsamer Tour in den Süden der Hauptstadt – zum Abschlussfest auf der Trabrennbahn Mariendorf. Neben der Berliner Polizei, die wie immer freundlich und hilfsbereit für freie und sichere Fahrt sorgte, begleiteten uns dabei auch die neugierigen Blicke und der unterstützende Applaus zahlreicher Schaulustiger am Straßenrand.

Mit einprägsamen Sprüchen auf mehr als 1000 grünen Trikots sorgten wir dafür, dass unsere Marke und unsere Botschaften gut bei den Menschen ankamen. XL-Anhänger und Rucksack-Fahnen erhöhten zusätzlich die Sichtbarkeit unseres Bauklötzchen-Logos.

Unser gemeinsames Ziel immer fest im Blick

Auf der Trabrennbahn Mariendorf erwartete die Teilnehmer bei bestem Sommerwetter schließlich ein besonderer Höhepunkt: Das große Rennen, bei dem acht von verschiedenen Genossenschaften gesponserte Gespanne unter lautstarker Anfeuerung gegeneinander antraten. In einem Wimpernschlag-Finale konnte sich Nachwuchsfahrerin Laura Skoruppa mit Don Timoko den Sieg holen, die für die WGLi Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG an den Start gegangen war. Das Siegesgespann nahm den Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro stellvertretend für den Mini-Trab e. V. entgegen.

Nach der Siegerehrung ließen die Teilnehmer bei erfrischenden Getränken, leckeren Speisen und Snacks sowie einem bunten Rahmenprogramm den Tag auf der Trabrennbahn ausklingen. Olympiasieger Georg Fleischhauer war mit einem Original-Bobschlitten vor Ort und gab Einblicke in die Welt des Bob-Sports. Beim Team der Polizei Berlin gab es die Möglichkeit, Fahrräder zur Diebstahlprävention kennzeichnen zu lassen. Spiel und Spaß für Groß und Klein boten zahlreiche Aktivitäten von Ponyreiten, Kicker und Tischtennis über Schminken und Basteln bis XXL-Jenga. Auch unsere Partner BSR, ALBA, GASAG, BEW, Berlin Recycling, Neitzel Gartenbau und GM Tischlerei waren mit spannenden Angeboten dabei.

Rückblickend war die fünfte Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin nicht nur ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten, sondern auch der lebendige Beweis für unsere Botschaft „Genossenschaft schafft Gemeinschaft“.



© The Philllys

L.: Isabelle Bucher nimmt den Spendenscheck für den Mini-Trab e. V. entgegen



© The Philllys



o.: Grußworte von BBU-Vorständin Maren Kern, Bausenator Christian Gaebler und WBG-Berlin-Sprecher Jörg Kneller

GENOSSENSCHAFT SCHAFFT GEMEINSCHAFT



Runter vom Sofa – ab an die frische Luft

Was macht noch glücklicher als Sport?
Sport unter freiem Himmel!

Sonne und Sauerstoff bringen Kreislauf und Laune in Schwung. Federball, Frisbee oder Tischtennis sind die Klassiker des unkomplizierten Outdoor-Sports. Doch es gibt noch einiges mehr in der Kategorie „Umsonst und draußen“. Für die folgenden Sportarten braucht es meist nur eine Grünfläche und minimale Ausrüstung – und zum Teil noch nicht einmal das.

Roundnet

Beim Roundnet (auch bekannt als Spikeball) kommt man schnell in Bewegung und hat auch als Einsteiger Spaß. Die recht junge Sportart greift Elemente des Volleyballs auf, kommt aber ohne Spielfeld und großes Netz aus. In der Regel wird Roundball von zwei Teams mit je zwei Spielern gespielt, die sich frei um ein rundes kleines Netz bewegen, das auf dem Boden steht. Jedes Team versucht, den Ball mit maximal drei Berührungen zurück ins Netz zu schlagen.

Das Netz kann schnell auf- und abgebaut und in einer Tasche transportiert werden. Beliebte Orte für Roundnet in Berlin sind das Tempelhofer Feld, die Jungfernheide und der Volkspark Friedrichshain.



Parkour

Für Parkour braucht man „nur Schuhe, Lust und Laune“, sagt der Parkour-Profi Andy Haug. Denn hier ist die Umgebung das Turngerät. Hindernisse wie Mauern, Geländer oder Treppen müssen möglichst schnell und auf direktem Wege überwunden werden. Obwohl es beim Parkour eigentlich darum geht, mit dem zu trainieren, was die Umgebung gerade bietet, gibt es inzwischen zahlreiche Parkour-Anlagen. Vereine wie Fußgänger e. V. bieten Einsteigerkurse und gemeinsame Trainings an wechselnden Orten in der Stadt.

- Parkour-Insel auf dem Tempelhofer Feld, Teilbereich Oderstraße (Eingang Okerstraße)
- Parkour-Anlage TraceSpace im Anton-Saefkow-Park, 10407 Berlin (Prenzlauer Berg)
- Parkour-Spot am Velodrom, 10407 Berlin (Prenzlauer Berg): inoffizielles Trainingsgelände und Treffpunkt der Szene

www.fussgaenger.org





Calisthenics

Auch Calisthenics ist eine Art des Turnens ohne Geräte, die sich fast überall trainieren lässt. Anders als bei Parkour ist hier nicht die Umgebung das Hindernis, sondern das eigene Körpergewicht, das als Widerstand genutzt wird. Typische Calisthenics-Übungen sind Liegestütze, Klimmzüge, Kniebeugen, Planks und Ausfallschritte. Inzwischen gibt es in Berlin zahlreiche Calisthenics-Parks mit Stangen verschiedener Höhe und Position, welche Barren und Reck nachempfunden sind.

Beliebte Calisthenics-Anlagen:

- Poststadion, Lehrter Straße, 10557 Berlin (Moabit)
- Monbijoupark, Nähe Monbijoustraße/Am Zwirngraben, 10117 Berlin (Mitte)
- Volkspark Friedrichshain, Nähe Margarete-Sommer-Straße, 10407 Berlin (Prenzlauer Berg)
- Park am Gleisdreieck, Eingang Bülowstraße und Luckenwalder Straße (B-Part Sports), 10963 Berlin (Schöneberg)
- Volkspark Wilmerdorf, Nähe Straße am Schoelerpark, 10715 Berlin (Wilmerdorf)



Taiji Bailong Ball

Wenn Geübte Taiji Bailong Ball spielen, sieht es ein bisschen so aus, als tanzten sie. Die moderne chinesische Sportart verbindet das Ballspiel mit fließenden Bewegungen, die denen des Taiji (oder Tai Chi) ähneln. Gespielt wird mit einem gummibespannten Racket und einem nichtspringenden Ball. Dieser wird nicht einfach zurückgeschlagen, sondern sanft mit dem Racket aufgenommen, in einer kreisförmigen Bewegung geführt und erst dann wieder abgegeben. Spielt man allein, wird der Ball kreisend und ohne Unterbrechung um den eigenen Körper herumgeführt.

Erklärvideo der Taiji Bailong Federation:



Wer Taiji Bailong Ball unter Anleitung lernen möchte, kann das zum Beispiel im Sport-Gesundheitspark Berlin e.V. in Wilmerdorf tun:

www.sportgesundheitspark.de

Jonglage und Diabolo

Mit drei Bällen gegen das Einrosten jeglicher Art: Wer jongliert, trainiert Muskulatur, Geschicklichkeit und Gehirn, weil hier beide Gehirnhälften auf besondere Weise kooperieren. Eine Sonderform des Jonglierens ist das Diabolo-Spiel – Anfänger machen dabei noch schneller Fortschritte. In den 80er Jahren lag es groß im Trend – wie auch schon einmal in den 1920er Jahren, wo es in Parks, Salons und Varietés gespielt wurde. In den letzten Jahren hat das Artistik-Duo Benno & Max das Spiel wieder populär gemacht.

Jonglieren lernen von Profis kann man zum Beispiel beim Circulum e.V. Die Initiative jip – Jonglieren im Park bietet dienstags und donnerstags ein kostenloses Jongliertraining für Kinder und Jugendliche im Friedrichshainer Auerpark.

www.circulum.de
www.instagram.com/jip.berlin/

Slacklining und Seillaufen

Beim Slacklining balanciert man auf einem elastischen, flachen Band (der Slackline), das zwischen zwei Fixpunkten gespannt wird, zum Beispiel zwischen Bäumen. Die Slackline-Community ist deshalb verlässlich in den Berliner Parks anzutreffen. In der Hasenheide und im Volkspark Friedrichshain organisiert der Verein Slackline Berlin regelmäßige Trainings, bei denen Lines für alle aufgebaut werden. Wer das Laufen auf dem klassischen Hochseil probieren möchte, kann das zum Beispiel im Hochseilgarten Coraggio Wirewalkers auf dem Tempelhofer Feld tun.

- Öffentliche Slacklines zum Ausprobieren: am Mierendorff-Insel-Rundweg, Goslarer Ufer, Nähe Gaußstraße, 10587 Berlin (Charlottenburg)

www.slacklineverein-berlin.org
www.wirewalkers-berlin.de



Made in Berlin

Quartett „Berliner Spielplätze“

Spielerische Ausflugsplanung für die ganze Familie

Es ist Wochenende, das Kind quengelt, man muss raus – doch wohin? Das Quartett des Berliner Spieleverlags Kulturmeister schafft spielerisch Abhilfe. 32 Spielplätze in sieben Berliner Bezirken gilt es zu entdecken. Gemessen wird in Kategorien, die für alle Beteiligten interessant sind: Anzahl der Rutschen und Schaukeln, Klettermöglichkeiten und – für die Großen – vorhandene Sitzbänke. Auf der Rückseite jeder Karte führt ein QR-Code per Google Maps zum Spielplatz. Gewinnen tun letzten Endes alle, unabhängig von der Punktzahl: nämlich einen harmonischen Familiennachmittag, ob beim Kartenspiel oder auf dem Spielplatz.

Kulturmeister Verlag, ab 9,90 EUR



Digitaler Stadtführer GenoGuide hebt genossenschaftliche Schätze

Wie entstanden die ersten Wohnungsbaugenossenschaften? Welche Rolle spielte der berühmte Architekt Bruno Taut? Und wo überall in Berlin kann ich Genossenschaftsbauten sehen? Der neue digitale Stadtführer des Genossenschaftsforums liefert die Antworten.

Er bündelt Expertenwissen zu 150 Jahren genossenschaftlichen Bauens in Berlin und Potsdam und führt durch die Genossenschaftsgeschichte der beiden Städte. Über 150 Standorte warten darauf, mit Fotos, Geschichten und interaktiver Karte entdeckt zu werden.

Mit dem digitalen Stadtführer können Sie unterwegs auf dem Smartphone schauen, welche genossenschaftlichen Schätze sich in der Nähe befinden. Zuhause am Tablet oder Desktop lassen sich die Geschichten in Ruhe durchstöbern und Touren fürs Wochenende planen.

Der GenoGuide ist eine Web-App, die keine Installation erfordert, sondern über die Website des Genossenschaftsforums e.V. aufgerufen werden kann. Zur App:



Besondere Hilfe im Notfall

Der Blackout im vergangenen Winter hat das Thema noch einmal sehr aktuell gemacht: Wie können Rettungskräfte im Notfall wissen, wo besonders hilfsbedürftige Menschen leben?

Der eingetragene Verein Europäisches Notfallregister hat zu diesem Zweck eine digitale Plattform eingerichtet, sie existiert schon seit 2022. Hier können sich Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Behinderungen oder Pflegebedarf kostenlos registrieren. Feuerwehren, Rettungsdienste und Katastrophenhelfer können dann im Notfall auf diese Daten zugreifen und wissen, wo welche besondere Hilfe benötigt wird. So können sie zum Beispiel bei einem Stromausfall sehen, wo Menschen leben, die auf Beatmungsgeräte angewiesen sind. Oder wo mobilitätseingeschränkte Menschen wohnen, für die ein Ausfall der Trinkwasserversorgung besonders gefährlich ist, da sie nicht ohne Weiteres die Wohnung verlassen können.

Im Notfallregister erfasst sind aber nur solche Personen, die sich dort freiwillig registriert haben. Der Eintrag ist kostenlos und unkompliziert, Ihre Daten sind nach europäischen Standards umfassend geschützt. Wichtig zu wissen: Die Behörden und Einsatzkräfte werden entsprechend der verfügbaren Kräfte und Mittel unabhängig vom Notfallregister stets nach eigenem Ermessen tätig.

Weitere Informationen und Registrierung unter: www.notfallregister.eu





Bitte nehmen Sie Platz!

Plauderbänke bringen Menschen zusammen

beide © Gilde Heimbau



„Mir geht's nicht gut“ – mit diesen Worten nimmt eine junge Frau neben Ingrid Lienke Platz, die als ehrenamtliche Gesprächsperson auf einer „Plauderbank“ sitzt. Die beiden Frauen kommen ins Gespräch, ohne weiter über Persönliches zu sprechen. Allein die kurze menschliche Begegnung scheint hier Gutes zu tun.

Einmal die Woche sitzt Ingrid Lienke für eine Stunde auf einer von mehreren Bänken in Wilmersdorf, die ein Aufsteller als „Plauderbänke“ ausweist. Sie hat ein einladendes Lächeln und ein offenes Ohr. Jeder, der sich angesprochen fühlt, kann sich setzen und ins Gespräch kommen. Vom kurzen, unverbindlichen Plausch über nachbarschaftliche Belange bis zur großen Lebenserzählung reichen die Gesprächsanlässe, sagt Ingrid Lienke. Menschen aller Altersgruppen setzen sich dazu, meist sind es Anwohner, die zufällig vorbeikommen und dann kurz innehalten.

Sie selbst hat die Plauderbänke in Wilmersdorf vor vier Jahren mit dem Netzwerk Nachbarschaft Wilmersdorf ins Leben gerufen. Jedes Jahr von Ende Mai bis Ende September gibt es dieses Angebot an jährlich wechselnden Orten. Auch in anderen Berliner Bezirken stehen Plauderbänke, auf einigen sind bei gutem Wetter ebenfalls Ehrenamtliche vor Ort. Das Angebot trifft einen Nerv – denn sehnen sich die Menschen nicht besonders im digitalen Zeitalter nach persönlichem Austausch? In der Großstadt sind Orte der Geselligkeit oft mit Hürden behaftet. Auf einer Bank jedoch kann man sich ohne Konsumverpflichtung niederlassen und – sei es auch nur als Beobachter – am städtischen Leben teilnehmen.

Die Initiative Silbernetz e. V. hat 2022 deshalb die ersten dauerhaften Plauderbänke im Wedding speziell für Senioren eingerichtet. Denn auch Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum sind rar. An drei Orten, zwei nahe der Panke, laden die Bänke Alt und Jung zum Verweilen und zum Gespräch ein.

Silbertelefon

Das Silbertelefon von Silbernetz e. V. ist für alle ab 60 Jahren zum „einfach mal Reden“ erreichbar. Es ist anonym, vertraulich und kostenfrei:
0800 4 70 80 90.

Plauderbänke, zum Teil mit festem Gesprächsangebot*, gibt es unter anderem in:

- **Charlottenburg-Wilmersdorf:** Volkspark Wilmersdorf (zwischen den Sportplätzen, dienstags, 11–12 Uhr), Nikolsburger Platz (mittwochs, 11–12 Uhr), Fennsee (nahe der Bushaltestelle Mecklenburgische Straße, donnerstags, 15–16 Uhr)
- **Lichtenberg:** Fennpfuhlpark (mittwochs, 14–16 Uhr)
- **Pankow:** Am Weißen See (Nähe Bootsverleih), Pankower Anger (Breite Straße)
- **Wedding:** Wollankstraße 97, Soldiner Straße (nahe der Hausnummer 76, an der Panke), gegenüber des Abenteuerspielplatzes Panke / nahe Wilhelm-Kuhr-Str. 49
- **Reinickendorf:** „Quasselbänke“ am Rathaus Reinickendorf, Greenwich-Promenade, Falkenplatz, Kolpingplatz, Meller Bogen, Friedhof St. Sebastian (donnerstags, 13–16 Uhr)
- **Altglienicke:** Kiezladen WaMa, Ortolofstraße (dienstags, 14–16 Uhr)
- **Neukölln:** „Bank der Begegnung“ am Falkplatz (Rollbergviertel)

*Die Zeitangaben entsprechen den aktuell verfügbaren Informationen, sind jedoch ohne Gewähr.

Estrel Showtheater Berlin

A Tribute to Boney M. & ABBA

Wenn ABBA mit Boney M. auf der Bühne stehen, dann sind die 70er Jahre zum Greifen nah. Die Show nimmt das Publikum mit auf eine Reise in das schrillste Jahrzehnt – in die Zeit der psychedelischen Tapeten, der Bonanza-Räder und mitreißenden Hits. „A Tribute to Boney M. & ABBA“ bringt die größten Songs zweier Pop-Legenden live auf die Bühne – energiegeladen und absolut tanzbar.

Im ersten Teil sind die Hits von ABBA wie „Waterloo“, „Mamma Mia“ und „Fernando“ zu erleben – dargeboten von einer Formation, die den Schweden nicht nur ähnlich sieht, sondern auch so klingt wie das Original. Im Anschluss präsentieren vier erstklassige Künstler die Gruppe Boney M. und deren Hits wie „Rivers of Babylon“ und „Daddy Cool“ mit einer ausgelassenen Bühnenshow.

Wir verlosen 2 x 2 Tickets für „A Tribute to Boney M. & ABBA“ unter allen richtigen Antworten auf die Frage:

Wer war der Produzent von Boney M.?

Antworten per Post an:

Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin
oder per E-Mail an: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de

Estrel Showtheater

Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Ticket Hotline: 030 6831 6831

www.stars-in-concert.de

estrel
SHOWTHEATER

**10 €
Rabatt***
für Mitglieder
vom 31.7. bis
13.9.2026

Kennwort:
Genossenschaft20

A Tribute to
**Boney M.
& ABBA**

© Stars in concert

* bei telefonischer und Online-Buchung, je nach Verfügbarkeit
und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

Zentrum für
Sportmedizin
Sport-Gesundheitspark
Gesund bewegen.

© Sport-Gesundheitspark Berlin e. V.



**Exklusives
Angebot:**

**1 kostenfreier
Trainingsmonat**

bei Abschluss einer
Mitgliedschaft
bis 31.12.2026

(Mindestlaufzeit:
6 Monate)

Gesundheitssport in Berlin

Aktiv und gestärkt durch den Sommer

Im Alltag kommt Bewegung oft zu kurz. Stress, volle Terminkalender und eine oft unausgewogene Ernährung bringen unseren Körper schnell aus dem Gleichgewicht. Fehlende Energie, Bluthochdruck, Übergewicht oder hartnäckige Rückenbeschwerden machen sich bemerkbar.

Der **Sport-Gesundheitspark Berlin e. V.** steht seit vielen Jahren für gesundheitsorientiertes Training und persönliche Betreuung. Die vielfältigen und wissenschaftlich fundierten Bewegungsangebote begleiten Menschen aller Altersgruppen auf ihrem Weg zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität. Das Angebot reicht von Gesundheitstraining und medizinischem Krafttraining über Rücken-, Herz- und Rehasport bis hin zu Lungensport, Taiji Bailong Ball und vielen weiteren Formaten. Ein passgenaues Bewegungsangebot wird gemeinsam mit Ihnen gefunden.

An fünf Standorten in Berlin trainieren Sie in kleinen Gruppen unter Anleitung eines erfahrenen sportwissenschaftlichen Teams:

- **Wilmerdorf:** Forckenbeckstraße 21
- **Zehlendorf:** Clayallee 225 C
(U-Bhf Oskar-Helene-Heim)
- **Charlottenburg:** Hanns-Braun-Str. 1 (im Olympiapark)
- **Wedding:** Reinickendorfer Str. 61
- **Hohenschönhausen:** Fritz-Lesch-Str. 29
(im Sportforum)

www.sport-gesundheitspark.de

VIEL GEMEINSAM

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN
BERLIN

IMPRESSUM

Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Teutsch
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin

Auflage: 49.000

Ausgabe: Sommer 2026



Solarstrom vom eigenen Dach

Die GEWIWO setzt auf nachhaltige Energieversorgung und realisiert Mieterstromprojekte mit Photovoltaikanlagen auf den Dächern ihrer Wohnanlagen.



Das erste Projekt befindet sich in der Lindauer Allee 26 und 26 A. Hier hat die GEWIWO die Dachflächen an die Berliner Energieagentur (BEA) verpachtet, die dort eine Photovoltaikanlage errichtet hat. Seit 2025 können die Nutzerinnen und Nutzer des Objekts den vor Ort erzeugten Solarstrom als Mieterstrom beziehen und damit direkt von nachhaltiger Energie aus ihrem Wohngebäude profitieren.

Das zweite Mieterstromprojekt entsteht derzeit in der Roedernallee 157/Tessenowstraße 25. Die dort installierte Photovoltaikanlage wird an die StadtWatt eG verpachtet – die Energiegenossenschaft Berliner und Potsdamer Wohnungsgenossenschaften, an der die GEWIWO seit 2023 beteiligt ist. Nach Inbetriebnahme der Anlage erhalten auch die Nutzerinnen und Nutzer dieses Standorts die Möglichkeit, den direkt vor Ort erzeugten Strom zu nutzen.

Gemeinsam mehr erreichen: Solarstrom & E-Mobilität für unsere Quartiere mit der StadtWatt eG



Die StadtWatt eG ist die Energiegenossenschaft der Berliner Wohnungsgenossenschaften – Bereits heute gestalten 25 Wohnungsgenossenschaften mit StadtWatt die Energiewende.

Mieterstrom vom eigenen Dach:

Strom dort erzeugen, wo er verbraucht wird



Langfristig faire und stabile Preise



Mehr Unabhängigkeit von Energiemärkten



Klimafreundliche Energie für die Hausgemeinschaft



NEU
Jetzt auch
E-Ladesäulen für
Wohnanlagen



StadtWatt eG | 030 439 796 80
info@stadtwatt.berlin | www.stadtwatt.berlin

Kleiner Park mit großer Wirkung

Nach einer intensiven Planungsphase, in der die Mieterinnen und Mieter ihre Wünsche und Anregungen einbringen konnten, startete im Frühjahr der Bau des ersten PikoParks der GEWIWO am Mauscbacher Steig. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen – und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die Arbeiten im Mauscbacher gingen stetig planmäßig voran

Darüber freuen sich nicht nur Projektleiter Peter Müller von der Stiftung für Mensch und Umwelt sowie Sebastian Bader vom Ingenieurbüro Staude und Stein, das für die Umsetzung und Pflege verantwortlich ist. Auch die Anwohnerinnen und Anwohner sind begeistert. Eine von ihnen ist Maria Umbreit, die seit mehr als 30 Jahren am Mauscbacher Steig lebt. Seit jeher kümmert sie sich mit viel Engagement um die Grünflächen vor ihrer Haustür, gießt Pflanzen und hat ein wachsames Auge auf die Umgebung. Für sie ist der neue PikoPark eine echte Bereicherung: „Es ist schön, dass hier ein Ort zum Verweilen und für die Nachbarschaft entstanden ist.“

Der Name „PikoPark“ leitet sich vom italienischen Wort „piccolo“ für „klein“ ab. Die Parks bieten auf überschaubarem Raum überraschend viel Natur. Heimische Blühpflanzen, Totholz, Trockenmauern und schattige Sitzplätze machen sie zu begehrten Treffpunkten und Lieblingsorten für Kinder. Was derzeit noch etwas karg wirken mag, wird sich in den kommenden Monaten zu einem lebendigen Naturraum entwickeln. Die nährstoffarmen Böden fördern eine große Vielfalt heimischer Wildblumen und Kräuter. Sie bieten Nahrung für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge und schaffen damit die Grundlage für ein artenreiches Ökosystem. Auch Vögel, Eidechsen und Erdkröten finden hier künftig Lebensraum – etwa in den Trockenmauern, deren Fugen ideale Verstecke bieten. Für die Nachbarschaft stehen außerdem Hochbeete zur Verfügung, die gemeinschaftlich genutzt werden können. So verbindet der PikoPark Naturerlebnis und nachbarschaftliches Miteinander direkt vor der Haustür.

Heike Brockmann (GEWIWO), Anwohnerin Maria Umbreit, Peter Müller (Stiftung für Mensch und Umwelt) sowie Sebastian Bader (Ingenieurbüro Staude und Stein) freuen sich schon auf die Eröffnung des PikoParks



Die Anlage am Mauscbacher Steig ist einer von fünf PikoParks, die derzeit in Berlin im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz entstehen. Die offizielle Einweihung findet am 26. August statt. Weitere gemeinsame Aktionen, wie das Pflanzen von Blumenzwiebeln im Herbst, sollen die Anwohnerinnen und Anwohner dazu einladen, ihren PikoPark aktiv mitzugestalten und zu pflegen.



Das kleinste Mehrfamilienhaus unserer Genossenschaft



Unser sogenannter Großer Hof ist ein begrünter Innenhof mit vielfältigem Pflanzenbewuchs. Im vergangenen Winter haben wir die Zeit genutzt, um diesen Bereich behutsam aufzuräumen und gleichzeitig die ökologische Vielfalt zu fördern. Dabei entstanden mehrere Holzstapel, die zwischen Baumstämmen aufgeschichtet wurden.

Diese natürlichen Strukturen bieten zahlreichen Insekten, Spinnen und anderen Kleintieren wertvolle Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten. Totholz zählt zu den wichtigsten Lebensräumen in naturnahen Gärten und Höfen: Viele Wildbienen, Käfer und andere Nützlinge nutzen die entstandenen Hohlräume als Nistplatz, Versteck oder Schutz vor Witterungseinflüssen.

So ist auf natürliche Weise ein besonderes „GEWIWO-Zuhause“ entstanden – ein kleines Insektenhotel und zugleich ein wichtiger Lebensraum für viele potenzielle Bewohner. Mit dieser Maßnahme leisten wir einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und schaffen einen Ort, von dem Natur und Mensch gleichermaßen profitieren können.

Wussten Sie schon?

Rund 80 Prozent unserer heimischen Wildpflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Naturnahe Lebensräume wie Holzstapel, Totholzbereiche und vielfältige Bepflanzungen helfen dabei, diese wichtigen Bestäuber zu schützen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.



Das Insektenhotel als Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeit für Insekten aller Art, Spinnen und andere Kleintiere

Buchhaltung ist mehr als Zahlen

Schon während ihrer Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Beamten-Wohnungs-Verein zu Köpenick eG stand für Charline Schwarz fest, dass ihre berufliche Zukunft im Rechnungswesen liegen würde. Die Arbeit mit Zahlen faszinierte sie ebenso wie die damit verbundenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Nach ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss verfolgte sie dieses Ziel konsequent weiter. Auf ihrem beruflichen Weg sammelte sie vielfältige Erfahrungen – von einer kleinen Wohnungsgenossenschaft mit knapp 500 Wohnungen bis hin zu einer großen Berliner Immobilien-Unternehmensgruppe. Dabei lernte sie unterschiedliche Strukturen und Arbeitsweisen kennen. Mit zahlreichen Schulungen und Seminaren sowie der berufsbegleitenden Weiterbildung zur Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung an der IHK Berlin konnte sie ihr Fachwissen kontinuierlich erweitern.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass sie sich im vergangenen Jahr erfolgreich bei der GEWIWO bewarb. Mit 33 Jahren übernimmt Charline Schwarz bereits Verantwortung in einer leitenden Position und arbeitet engagiert an der Weiterentwicklung unserer internen Prozesse. Besonders wichtig sind ihr die fachübergreifende Zusammenarbeit und die kontinuierliche Optimierung von Abläufen. Dabei möchte sie transparente Strukturen schaffen, die Entscheidungen



und Ergebnisse nachvollziehbar machen. Unterstützung erhält sie von ihren erfahrenen Fachkollegen Herrn Meyer und Herrn Groß. Eine besondere Herausforderung war der erst kürzlich erfolgreich abgeschlossene Jahresabschluss. Rückblickend bezeichnet sie diese Aufgabe als ihre persönliche „Feuertaufe“ bei der GEWIWO – anspruchsvoll und spannend zugleich.

Insgesamt fühlt sich Charline Schwarz bei der GEWIWO sehr wohl. Sie schätzt das vertrauensvolle Miteinander und die familiäre Atmosphäre. Auch die Umgebung ihres neuen Arbeitsplatzes hat sie schon für sich entdeckt. Die gebürtige Berlinerin, die im Süden Berlins aufgewachsen ist und heute in Wandlitz lebt, nutzt ihre Mittagspausen gern für kleine Spaziergänge und entdeckt dabei immer wieder neue reizvolle Ecken in der näheren Umgebung.

Mit Blick fürs Detail und einem Herz für den Bestand

Wer mit Jürgen Brenner spricht, merkt schnell: Hier ist jemand am Werk, der Theorie und Praxis gleichermaßen beherrscht und miteinander verbindet. Der 45-Jährige wurde in Baden-Württemberg geboren, zog als Jugendlicher in den bayerischen Chiemgau und absolvierte dort eine Ausbildung zum Dachdecker. Viele Jahre war er in diesem Beruf tätig und sammelte umfangreiche Erfahrungen bei Sanierungen und der Suche nach Bauschäden. Besonders fasziniert ihn bis heute, was sich aus Bestehendem noch alles machen lässt. „Reparieren statt ersetzen“ – dieser Gedanke passt nicht nur zu seinem beruflichen Werdegang, sondern auch zu seinem Verständnis von Nachhaltigkeit.

Einen wichtigen Ausgleich fand er schon früh in den Bergen. Der Bergsport lehrte ihn Geduld, Bescheidenheit und die Erkenntnis, dass sich manche Dinge nicht erzwingen lassen – eine Haltung, die ihm auch im beruflichen Alltag zugutekommt. In Bayern lernte er auch seine Frau kennen, mit der er seit 15 Jahren glücklich verheiratet ist. Heute lebt das Paar im schönen Berliner Ortsteil Westend. Nach dem Umzug nach Berlin entschied sich Jürgen Brenner für ein Studium zum Bautechniker an der Staatlichen Technikerschule Berlin. Die breiten Einsatzmöglichkeiten in dieser Fachrichtung und die Rolle als Bindeglied zwischen Planung



und Ausführung waren dabei die ausschlaggebenden Argumente.

Seit August 2025 verstärkt er das Technik-Team der GEWIWO. Ihm gefallen das vielseitige Aufgabenfeld und das hohe Maß an Eigenverantwortung, das vom Vorstand gewährt, gleichzeitig aber auch erwartet wird. An seiner Arbeit mag Jürgen Brenner besonders, dass jedes Gebäude seine eigene Geschichte erzählt und individuelle Lösungen erfordert.

Mit seiner Erfahrung und seinem Blick fürs Wesentliche freut er sich darauf, die Zukunft der GEWIWO aktiv mitzugestalten. Vor allem schätzt er den genossenschaftlichen Gedanken: langfristiger Werterhalt, nachhaltige Investitionen und die Schaffung von Wohnraum für die Zukunft. In den kommenden Monaten möchte er den vielfältigen Bestand sowie die Mitglieder der Genossenschaft noch besser kennenlernen.

Unentdeckter Schatz – in aller Öffentlichkeit versteckt

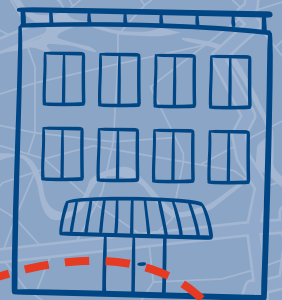
Es ist ein wunderschöner Tag und Ihr fragt Euch, was Ihr unternehmen könntet?

Mit dem digitalen **GenoGuide des Genossenschaftsforums*** entdeckt Ihr Orte und Geschichte(n) der Wohnungsgenossenschaften in Eurer Stadt – auch die Eurer eigenen. Ganz einfach auf dem Smartphone oder Tablet – unterwegs oder zuhause! QR-Code scannen oder direkt aufrufen:
berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide.

* Eure Genossenschaft ist Teil des Genossenschaftsforums e.V.: Lernt uns und unsere Arbeit mit dem GenoGuide kennen!

WUSSTET IHR,

dass Wohnungsgenossenschaften oft ihrer Zeit voraus waren – und es bis heute sind? Geht auf eine Reise durch mehr als 150 Jahre Berlin und Potsdam. Entdeckt mit unserer **Karte** an mehr als 150 Stationen die Ideen und Besonderheiten hinter den Genossenschaftshäusern in Eurer Nachbarschaft und in der ganzen Stadt.



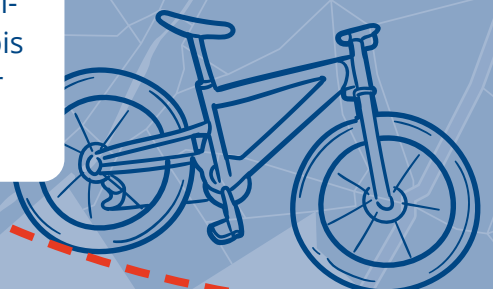
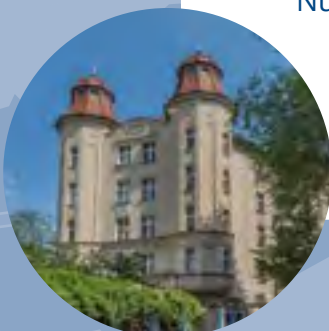
150+
Standorte



Jetzt neu!
Digitaler Stadtführer
des Genossenschafts-
forums

IHR MÖCHTET EINE TOUR?

Nutzt unsere **thematischen Vorschläge**
z. B. eine Tour durch genossenschaftliche Hausprojekte von Prenzlberg bis Neukölln oder auf den Spuren der Genossenschaftsgeschichte.





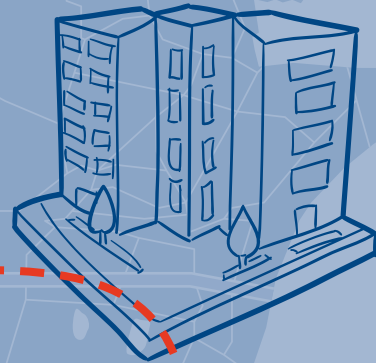
Hier geht es
zum neuen
GenoGuide



WO SEID IHR GRADE?

Überall um Euch herum ist
Genossenschaft, Ihr möchtet sie
finden und mehr darüber erfahren?
Entdeckt ihre Vielfalt im Bezirk, ihre Architektur und
ihre Bauepochen über die **Filter-Funktion**.

150+
Jahre
Geschichte



IHR MÖCHTET EURE EIGENE TOUR?

Jeden Standort könnt Ihr zu Eurer **eigenen Tour** kombinieren. Unter meine Routen
findet Ihr Eure Favoriten und
könnt Euch dorthin navigie-
ren lassen.



55+
Genossen-
schaften

Mitmachen und gewinnen!

 **EDEKA-Gutschein über 50 Euro**

Senden Sie uns das Lösungswort per **Post (GEWIWO, Rathauspromenade 68, 13437 Berlin)** oder **E-Mail (info@gewiwo.de)** bis spätestens zum **31. August 2026**. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir wieder einen EDEKA-Gutschein im Wert von 50 Euro. Wir wünschen viel Glück!

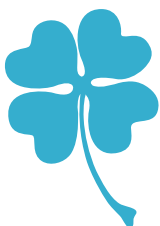
Sollten Sie durch Ihre Teilnahme am Preisrätsel gewinnen, erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Name im Mitgliedermagazin der GEWIWO veröffentlicht wird.

LÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT



Lösungswort des letzten Preisrätsels:

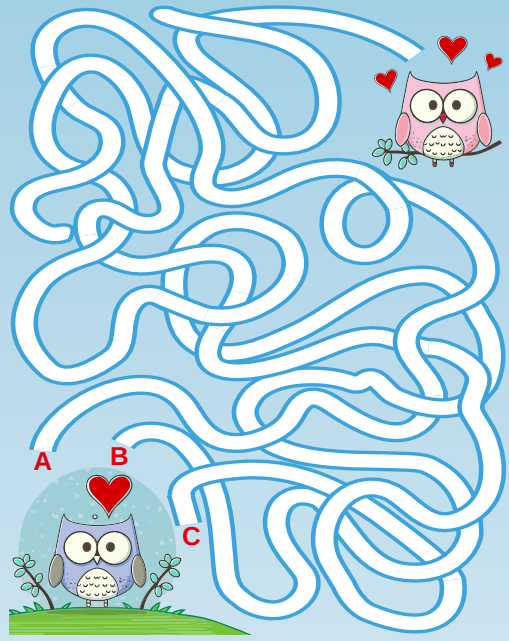
RASEN



Herzlichen Glückwunsch!

Unter den zahlreichen Einsendern mit der richtigen Lösung hat unser Mitglied Gabi Korinth einen EDEKA-Gutschein gewonnen.

Fluss durch München	↓	die fünf Bücher Moses im Judentum	↓	französisch: Wasser	↓	Sinnbild; Kennzeichen	↓	Skizze	↓	Peitsche
Gewichte heben	→		↓		↓		↓		↓	Verkaufschlager
König von Israel im A. T.	→			↻ 2		lediglich	→			
ein Glücksspiel	→								↻ 10	
leicht feucht		Scherzname Münchhausens		wach, frisch		Fragewort (4. Fall)	→			
	→					Oper von Verdi				Probe, Stichprobe
Fleiß, Wissbegierde		Stille				europ. Kultur-TV-Kanal	→			
	→									↻ 3
landwirtschaftliches Anwesen	↻ 1					niederl. Maler (Vincent van)		Anflug, Hauch (englisch)		Beste, Siegerin
Gemahl	→									
römischer Kaiser	→					norddeutsch für Ried, Schilf		essbare, kleine Gamele		
nicht abfärbend (Textilien)		Vorgesetzter		Höflichkeitsbezeichnung	→					
	→							↻ 8		
Sohn des Agamemnon		ital. Barockmaler (Guido)				Würde, Ansehen	→			
deutsche Filmdiva (Hildegard)	→							Währungseinheit		Brauch, Sitte (lateinisch)
	→			↻ 5		vorspringender Mauerstreifen	→	australischer Laufvogel		
Staat der Westindischen Inseln		Schulabschlussprüfung (Kzw.)		leichter Stoß, Schubs	→					
	→					Bruder des Romulus		außerdem, des Weiteren		
Tropengewächs, Sinnpflanze		Ureinwohner Neuseelands		dt. Trompeter (Stefan)	→					
	→							↻ 9		brit. Schauspieler: ... Guinness
Vordruck, Fragebogen		orientalische Kopfbedeckung		eine Farbe	→	Insektenlarve	→			poe-tisch: Irland
Geliebte des Leander	↻ 7									
	→					Astrologe Wallensteins	→		↻ 6	
Stuhlplatte	→			↻ 4		US-Nachrichtensender (Abk.)	→			



Verliebtheit

Welcher Weg führt die Eule zu ihrer Auserwählten?

Unser Lesetipp

Lesespaß für junge Fußballfans

Die Superkicker können das nächste Fußballcamp kaum erwarten, das diesmal direkt auf der Superheldenschule stattfindet. Pyro und seine Freunde stürzen sich ins Training. Doch die Ferienplanung wird auf den Kopf gestellt, als die rivalisierende Heldenschule die Kinder zu einem Superduell herausfordert! Mit dem doppelten Trainingsprogramm steht Pyro plötzlich mächtig unter Druck, dabei wollte er einfach nur kicken, dribbeln und Tore schießen! Zum Glück hat er eine geniale Idee ...

Witzige Fußballgeschichte zum Selberlesen für Kinder ab 7 Jahren mit actionreichen Illustrationen, vielen Sprechblasen und lustigen Mitmach-Ideen.

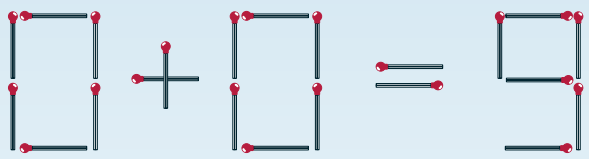


Die Superkicker – Das Duell der Fußball-Helden
von Johanna von Vogel
Mit Illustrationen von Kaja Reinki

Ab 7 Jahren
Hardcover, Pappband
Umfang: 80 Seiten
Preis: 10,00 Euro
ISBN: 978-3-328-30335-0
Verlag: Penguin JUNIOR
Erscheinungsdatum: 10. Juni 2026

Streichholzrätzel

Welches Streichholz muss umgelegt werden, damit die Gleichung aufgeht?



Lösung aus dem letzten Heft

